

# KREATIV IM AUSTAUSCH

**IM INTERVIEW: PEGGY WENZEL**  
QUALITÄTSMANAGERIN BEI BLG LOGISTICS



Im letzten Jahr haben sich 14 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Unternehmen Airbus, BLG LOGISTICS und Daimler in Bremen für jeweils drei Monate an einem Austauschprogramm namens CROSS (Competence Rotation Over Several Sectors) beteiligt. Ziel des Bremer Pilotprojekts war es, Kooperationsfähigkeit und Veränderungsbereitschaft zu stärken. Neben dem dreimonatigen Praxiseinsatz im Partnerunternehmen beinhaltete das Projekt Qualifizierungs- und Workshopstage, die von der Jacobs University gestaltet wurden. Mit dabei war Peggy Wenzel, Qualitätsmanagerin bei BLG LOGISTICS.

**Sie haben drei Monate im Bremer Mercedes-Benz Werk gearbeitet. Was war für Sie das Spannendste an dem Projekt?**

Einfach so ins kalte Wasser geworfen zu werden. BLG LOGISTICS ist zwar auch eine große Unternehmensgruppe, aber Daimler, besonders das Mercedes-Werk Bremen, ist doch um einiges größer. Es war eine Herausforderung, sich in diesem großen Potpourri zu orientieren, die Organisationsstruktur und die Abläufe zu begreifen und die richtigen Ansprechpartner kennenzulernen. Außerdem musste ich mich in einer ganz anderen Unternehmenskultur zurechtfinden. Auch der Wechsel von einem Dienstleistungs- zu einem Industrieunternehmen war sehr spannend.

**Sie haben, wie man heute gern sagt, Ihre Komfortzone verlassen und sich auf unbekanntes Terrain begeben. Was hat Sie motiviert?**

Es gab mehrere Workshops und eine Auftaktveranstaltung an der Jacobs University, die das ganze Projekt wissenschaftlich begleitet haben. An dem Kick-off nahmen auch der Werksleiter von Mercedes-Benz Bremen, der Personalvorstand von BLG LOGISTICS und der Personalleiter von Airbus Bremen teil. An dieser hochrangigen Besetzung sah man schon, welche Wertschätzung und Bedeutung das Projekt für die beteiligten Unternehmen hatte. Das hat mich sehr angespornt.





### **Was haben Sie im Mercedes-Benz Werk gemacht?**

Ich war in der Montage eingesetzt, in der Endfertigung verschiedener Fahrzeugtypen. Innerhalb der Halle habe ich in einem Fokusteam gearbeitet, das Vorschläge zur Optimierung der Montageabläufe entwickeln sollte. Parallel dazu war ich einem logistischen Projekt zugeordnet, in dem es darum ging, Konfektionierungsprozesse zu optimieren, damit die Ware so am Band ankommt, dass die Mitarbeiter sie möglichst schnell passend zum jeweiligen Arbeitsschritt abgreifen können.



### **Gab es bei den Daimler-Mitarbeitern Vorbehalte oder Berührungängste gegenüber jemandem, der aus einem anderen Unternehmen kommt und sehr konkret in ihre Arbeit einsteigt?**

Ich war überrascht über die große Offenheit der Daimler-Kollegen. Wenn ich Fragen hatte, konnte ich immer jemanden ansprechen oder anrufen und bekam sofort Unterstützung. Ich war in die Abläufe voll integriert, wie im eigenen Unternehmen. Ich hatte jedenfalls nicht das Gefühl, Gast zu sein, ich war Kollegin unter Kollegen.

### **Welche Anregungen für Ihre Arbeit bei BLG LOGISTICS nehmen Sie aus der Zeit bei Daimler mit?**

Gemeinsam mit zwei BLG-Kolleginnen, die zur selben Zeit in anderen Bereichen bei Daimler waren, haben wir schon einige Ideen für das eigene Unternehmen mitgenommen, zum Beispiel zum fachlichen Austausch und zur Verbesserung der internen Kommunikation. Das betrifft vor allem die klare Zuordnung von Zuständigkeiten und Arbeitsgebieten und die schnelle Verfügbarkeit dieser Informationen, zum Beispiel in unserem Intranet.

### **Was macht Daimler da anders oder besser?**

Daimler als produzierendes Unternehmen geht an Problemlösungen sehr methodisch heran, mithilfe einer breiten statistischen Basis durch eine fundierte Datenaufnahme und -analyse. Dafür kann man auf diverse Datenbanken zurückgreifen, die die einzelnen Produktionsschritte ohnehin erfassen und speichern, beispielsweise wenn es

um qualitätsrelevante Teile geht. Hier ist der digitale Wandel schon deutlich erkennbar. Für eine möglichst schnelle Auswertung stehen zum Teil bereits vorgefertigte Abfragemasken zur Verfügung. Das Fokusteam konnte aber auch selbst definieren, welche Daten es aus welcher Quelle benötigt und in welcher Form sie aufbereitet sein müssen. So hat man jederzeit eine verlässliche und schnell verfügbare Datenbasis, mit der man ganz konkret arbeiten kann.

### **Aber lässt sich das auf einen Dienstleister wie BLG LOGISTICS übertragen?**

Diese Messbarkeit und Transparenz im Produktionsprozess erleichtert die konkrete Problemfindung enorm und hat mich gerade in meiner Funktion als Qualitätsmanagerin doch sehr beeindruckt. Dieser Ansatz könnte auch für ein Dienstleistungsunternehmen wie BLG LOGISTICS interessant sein.

### **Was hat Ihnen die Teilnahme am Projekt gebracht?**

Auf alle Fälle die Bereitschaft, mich in völlig neue Bereiche und Projekte einzuarbeiten und mit anderen kreative Lösungen zu entwickeln. Es hat das Thema Agilität für mich erfahrbar gemacht: einfach mal losmarschieren, ungewohnte Wege wagen, sich für Neues öffnen. Ich bin immer schon ein relativ offener und dynamischer Mensch gewesen, das wurde durch das Projekt gestärkt und noch mehr aus mir herausgekitzelt. Es war eine gute Erfahrung, sich einfach mal was Ungewohntes zu trauen. Und was bis heute nachwirkt, ist die Vernetzung mit Kolleginnen und Kollegen aus allen beteiligten Unternehmen.

### **Das übergeordnete Ziel des CROSS-Projekts ist Förderung von Veränderungsbereitschaft in einer zunehmend digitalisierten Welt. Ist ein solches Projekt dafür geeignet?**

Definitiv. Das habe ich an mir selbst erlebt. CROSS hat mich genau an diesen Punkten, der Offenheit und Bereitschaft, mich auf Neues, Unvertrautes einzulassen, herausgefordert. Das kann ich jedem nur empfehlen, der die Möglichkeit hat, sich an einem solchen Projekt zu beteiligen. Das ist schon sehr inspirierend und erweitert den Horizont.